

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 309.

Halle, Sonntag den 6. Juli
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Aufendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Juli. Der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ist nach Neu-Strelitz abgereist.

Der Großherzoglich Badensche Geheime Legations-Rath v. Meynenburg ist von Karlsruhe, der königl. Dänische Geheime Konferenz-Rath Graf Blome von Wien und der Großherzoglich Mecklenburgische Staatsminister Graf Bülow v. Cumberow hier angekommen.

Im Zusammenhange mit dem von uns bereits als nahe bevorstehend bezeichneten Abgange zweier Ober-Präsidenten hören wir jetzt den bisherigen Regierungs-Präsidenten in Frankfurt a. D., Hrn. von Manteuffel, als Unter-Staatssekretär im Ministerium des Innern und den bisherigen Regierungs-Präsidenten in Straßburg, Hrn. v. Senden, als Regierungs-Präsidenten in Göstin nennen.

Nachrichten aus Kopenhagen zufolge sollen in das neu zu bildende Dänische Ministerium Aussicht haben einzutreten: General-Auditeur Scheele und Professor Hall. Ueber den von den Notabeln in Fienburg erstatteten Bericht vernimmt man, daß die Dänischen und Schleswigschen Mitglieder den Vorlagen der Regierung sich günstig, die Holsteinischen aber abgeneigt erklärt haben. (N. Pr. 3.)

Der Hamburger Senat hat eine Remonstration gegen das vom Handelsminister v. d. Heydt erlassene Verbot der Lebensversicherungs-Gesellschaft Janus in den Preussischen Staaten beschloffen und hier übergeben lassen. Sofern dieselbe erfolglos bleiben sollte, wird man Seitens Hamburgs den Geschäftsbetrieb sämtlicher Preussischer Versicherungs-Gesellschaften dort untersagen. (C. v. B.)

Die Ergänzungswahlen für ausgeschiedene Landtags-Abgeordnete sind in der Provinz Pommern bereits vollständig bewirkt, so daß der Abhaltung des Provinzial-Landtages in dieser Beziehung nichts mehr im Wege steht. (N. Pr. 3.)

Äußerlichem Vernehmen nach soll am 14ten d. M. die feierliche Grundsteinlegung zum Bau der neuen St. Michaelskirche stattfinden und bei dieser Feier der König gegenwärtig sein. Es würde dies die zweite katholische Kirche Berlins sein, welche zugleich zur Garnisonkirche für den katholischen Theil der hiesigen Truppen bestimmt ist, da nach beendigtem Bau derselben die St. Hedwigskirche nicht mehr als solche benutzt werden soll. — Als katholischer Feldprobst, dessen Ernennung in kürzester Zeit bevorsteht, soll der Schul- und Regierungsrath Mentze in Münster designirt sein.

Die neueste Nummer des „Post-Amtsblattes“ enthält das Verbot jeder schriftlichen Erörterung Seitens der Orts-Post-Anstalten mit Behörden über Anträge der letztern auf Porto-Erstattung; ferner die Verfügung vom 21. v. Mts., worin die älteren Bestimmungen, nach welchen Soldaten-Briefe, für die Porto-Ermäßigung in Anspruch genommen wird, nur am 1. und 15. jeden Monats angenommen werden sollen, aufgehoben werden. Soldaten-Briefe sind also fortan, gleich allen übrigen Briefen, mit den zur Zeit der Aufgabe abgehenden Posten zu befördern; ferner eine Bescheidung des Handelsministers, nach welcher derselbe erklärt, Anstand nehmen zu müssen, den vielfachen Gesuchen der in der Rheinprovinz und Westphalen angestellten Postbeamten um Versetzung nach den östlichen Provinzen zu willfahren.

Aus Hamburg schreibt man vom 3. Juli, daß die Vorstellungen des Senats beim Bundestage über das Ereigniß in St. Pauli, wie zu erwarten war, ohne Erfolg geblieben sind.

Am 3. Juli des Nachmittags sind die hannoverschen Kammern durch ein königliches Schreiben auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Posen, d. 2. Juli. Der galizische Correspondent des Soniec Polski schreibt: Die neuesten Unruhen im tarnower Kreise, so unbedeutend sie auch erscheinen, haben dennoch aufs Neue gezeigt, wie unsicher der moralische Zustand unserer Gesellschaft ist. Lange Zeit hindurch sind wir in Betreff der künftigen Organisation Galiziens in Ungewißheit gehalten worden, so daß man nicht wußte, ob diese Organisation der Bürokratie oder der Bourgeoisie das Uebergewicht sichern würde. Die Beamten, welche jeden Augenblick ihre Stelle verlassen sollten, wußten die wichtigeren Reformen zu verzögern, die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ging so schnell als möglich. Diesem Zustande sollte die Organisation ein Ende machen. Indeß ist es bereits nicht mehr zweifelhaft, daß von all' den organischen Statuten auch kein einziges zur Ausführung kommen wird; man spricht immer lauter von einem plötzlichen Umschwunge, von einer offenen Rückkehr zu dem vormärzlichen Zustande.

Wesel, d. 27. Juni. Die „Erb. 3.“ meldet: Bei der gefrigen Anwesenheit des Hrn. v. d. Heydt wurde von demselben die Versicherung gegeben, daß er zum Beschlusse der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft, den Bau der Bahn von Dberhausen über Wesel bis zur Holländischen Grenze zum Anschlusse an die Arnheim-Rotterdammer Eisenbahn zu übernehmen, die Genehmigung erteilt habe und daß jetzt jedenfalls die Bahn gebaut werde.

Frankfurt a. M., d. 2. Juli. Die Bundesversammlung hat in der vorgestern abgehaltenen Sitzung drei neue Ausschüsse gebildet. Es sind gewählt: 1) für die Kommission zur Begutachtung der Reklamationen derjenigen Individuen, Korporationen und Klassen, für welche die Bundes- oder Kongressakte ausdrückliche Bestimmungen und Hinweisungen enthält, die Gesandten von Hannover, — Großherzogthum Hessen, von der zwölften Curial-Stimme (die großherzoglich und herzoglich Sächsischen Häuser) Mecklenburg und der sechszehnten Curial-Stimme (Lichtenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck); 2) für die Kommission wegen definitiver Festsetzung der Bundes-Militär-Organisation und insbesondere der Stärke des Bundes-Kontingents die Gesandten von Oesterreich, Preußen, Baiern, Württemberg und Kurhessen; 3) für die Kommission wegen Publikation der Bundesprotokolle die Gesandten von Württemberg, Baden und der sechszehnten Curial-Stimme (Lichtenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck).

In derselben Sitzung kam die Beschwerde des Herzogs von Holstein-Glücksburg-Augustenburg gegen den König von Dänemark, welchen den Herzog als Revolutionair erklärt und seine Güter weggenommen habe, durch seinen hier weilenden Anwalt eingereicht, zur Vorlage, in welcher er den Schutz der Bundesversammlung nachsucht. Der holstein-lauenburg'sche Bundestags-Gesandte, Hr. v. Bülow, erklärte, er werde insofern von der Beschwerde Notiz nehmen, um an seine Regierung darüber berichten zu können, da Es. Durchlaucht dänischer Officier gewesen. Im Uebrigen müsse er sich die Erklärung seiner Regierung vorbehalten, der er nicht vorgreifen könne.

Die Steuerverhältnisse des Johannsberges sind nun definitiv geregelt worden. Die früheren Steuern sind dem Fürsten Westernich erlassen, jedoch bezahlt er dieselben von nun an an die Nassauische

Regierung regelmäßig und erkennt die Oberhoheit des Herzogs von Nassau über den Johannisberg an.

Kassel, d. 3. Juli. Die Zulässigkeit unmittelbarer Verwaltung der Landes-Polizei, überall wo die Regierung solches für notwendig erachtet, ist ausgesprochen worden. Weitere Revision der Polizeigesetzgebung wurde vorbehalten.

Italien.

Turin, d. 29. Juni. Höchst wahrscheinlich erfolgt der Eintritt Despresta's als Justiz-Minister. In der Abgeordneten-Kammer hat eine äußerst stürmische Debatte in Betreff des Additional-Vertrags mit Frankreich stattgefunden. Graf Cavour ward hierüber von den Rednern Bassian, Brofferio und Valerio auf das Heftigste angegriffen. Unterliegt morgen zum Schlusse der Debatte das Ministerium, so ist die Minister-Krise unvermeidlich.

Frankreich.

Paris, d. 3. Juli. Auf seiner Eröffnungsfahrt der Eisenbahnlinie von Tours nach Poitiers antwortete der Präsident der Republik auf die Aneide des Maire's von Châtelleraud unter Anderem: Meine Politik ist einfach; sie vertritt entschlossen die Ordnungsmänner aller Parteien. Wenn Bismarck'se Getändelungen, so ist mir noch stets uneigennützig Hilfe geworden, ohne zu wissen, aus welchem Grunde. Ich werde vorwärts gehen, ohne zurück zu blicken. Das Motiv meines Handelns ist einzig die Liebe zum Vaterlande, und mein Zweck, daß Religion und Vernunft siegen mögen über die Utopien, in welchen die extremen Parteien das Heil Frankreichs sehen. — Am künftigen Mittwoch wird Hr. v. Tocqueville seinen Bericht über die Verfassungs-Revision auf dem Bureau der National-Versammlung niederlegen. — Die Berathung der National-Versammlung soll vom 15. Aug. bis zum 15. Oct. dauern.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Juli. Zwei römische Aktenstücke stehen an der Spitze aller heutigen Morgenblätter, recht geeignet, der antipapstlichen Agitation einen frischen Sporn, und der protestantischen Majorität des Unterhauses ein solches Dornenwasser zu geben, daß bei der dritten Lesung der geistlichen Titelbill ein oder zwei bitter-ernste Walpolsche Amendements leicht durchgehen dürften. Das erste jener Dokumente ist ein „Ausruf des Papstes Pius IX. an die Frömmigkeit der Italiener um milde Beiträge zur Errichtung einer römisch-katholischen St.-Petersonskirche und zur Begründung einer dazu gehörigen anglo-italienischen Mission in London“; das zweite Dokument ist ein Ausruf des Erzbischofs von Florenz zu demselben Zweck, mit Berufung auf den Erlaß des Papstes. Von dem Project einer großen katholischen Kathedrale in London hat man hier seit längerer Zeit gehört, allein der Ton, in welchem das fromme Unternehmen von Rom aus angefündigt, und die Art, wie es motivirt wird, können nicht verfehlen, das englische Nationalgefühl ziemlich plump vor den Kopf zu stoßen. Rom spricht in jenen Aktenstücken wie ein Feldherr, welcher im Begriffe ist, einen eben erfochtenen glänzenden Sieg gehörig zu benutzen; Parlament und Titelbill werden darin gänzlich ignoriert und dem verblüfften John Bull wird darin zu verstehen gegeben, daß er dem Papstthum volens volens bereits den kleinen Finger gereicht hat und nun auch ohne Weiteres die ganze Hand reichen müsse. So heißt es in der Einleitung des päpstlichen Ausrufs, daß die zahlreichen Befehlungen in England und die Bemühungen der Diener des Erzbischofs, „den freiwilligen Antriebe der Nation (Englands) zur Wahrheit aufzuhelfen“, die Hoffnung auf „sofortige Rückkehr der verlorenen Tochter in den Schoos ihrer betrübten Mutter“ erwecken. Es gebe in London bereits 200,000 Katholiken, aber nur für 30,000 sei Platz und Gelegenheit, an den Festtagen Messe zu hören. Außerdem seien „italienische Apokastaten in London, gestachelte von protestantischem Golde“, bemüht, ihre gläubigen Landsleute zu verführen. Um diese Gefahr zu bekämpfen, solle die St.-Petersonskirche in einer „der majestätischen Straßen der City errichtet und es soll darin in allen europäischen Sprachen gepredigt und Beichte gehört werden. Die Geistlichkeit der St.-Petersonskirche in London soll aus italienischen Priestern aus einer in Rom gegründeten Congregation bestehen, „damit der römische Geist dieselbe stets beherrschen (wörtlich „beeinflussen“) möge“; endlich wird auf ein päpstliches Rescript vom 9. März 1851 hingewiesen, welches jede Weisheit zu dem mildthätigen Zweck mit einem Ablass auf 100 Tage belohnt. Die Grundankaufs- und Baukosten übrigens veranschlagt jener Ausruf auf 6600 Pf. St. oder 30,000 Scudi, eine sehr bescheidene Summe, wenn man bedenkt, was die Peterskirche in Rom an Geld und Sündenablassen gelostet hat.

London, d. 1. Juli. Die Ausstelllung tritt mit dem heutigen Tage in den dritten Monat ihrer Existenz und es läßt sich heute wohl schon theilweise die Frage beantworten, inwiefern das großartigste Friedenswerk unseres Jahrhunderts den Erwartungen entspricht. Es sind die Standpunkte, von denen aus man das Unternehmen betrachten kann, je nachdem man seine moralische oder ökonomische Bedeutung ins Auge faßt, Standpunkte, von denen es in der That schwierig zu sagen ist, welche von beiden die wichtigere ist. Hinsichtlich der Sphäre, welche wir als moralische bezeichnen möchten, ist der Kreis schon so ziemlich geschlossen. Die Zeit der Gefahr für die innere Ruhe, für die friedliche Zusammenkunft der po-

litisch-aufgereagten Geister ist längst vorüber. Alle schwarzen Ahnungen eines politischen Zusammenstoßes, alle zum großen Theil künstlich erzeugten und genährten Befürchtungen tumultuarischer Auftritte haben sich als völlig grundlos erwiesen. Der London nur einigermaßen kennt, mußte wissen, daß dies kein Boden für revolutionäre Manifestationen sei. Dabei mußten noch andere Befürchtungen untergeordneter Art in den Hintergrund treten. Das Leben in London ist nicht theurer geworden als früher — Wohnungen giebt es, um die Bürger ganzer deutscher Fürstenthümer in sich aufzunehmen —, und der Engländer, dieser zweibeinige Bär der Schöpfung, giebt sich alle erdenkliche Mühe, liebenswürdig zu sein, und der Continentale hat doch zum mindesten einsehen gelernt, daß sich mit dem Engländer hier und da noch immer ein Geschäft machen läßt. Was die ökonomischen Folgen betrifft, so liegen diese allerdings noch im weitesten Felde, aber es wird dennoch heute schon möglich, ein nicht unbefriedigtes Resultat zu prophezeien. Von den Hauptkonsumgegenständen sind die meisten schon verkauft und wir wagen sogar die Behauptung, daß nur wenige von den wirklich werthvollen Erzeugnissen, welche in verkaufbarem Zustande gekommen, ihren Erfindern wieder zur Last fallen werden. Von vielen jener Artikel, deren Proben auflegen, sind bereits bedeutende Bestellungen gemacht worden, wie wir privatim und durch die betreffenden Kommissionen in Erfahrung gebracht haben. Einzelne Fabrikate des Zollvereins und Oesterreichs haben zu wahrhaft großartigen und bedeutungsvollen Geschäftsverbindungen mit dem Auslande Veranlassung gegeben. Daß es den Engländern Ernst ist, beweist der Umstand, daß Agenten für mehrere hiesige Häuser nach einzelnen Fabrikstädten des Zollvereins und Oesterreichs abgeschickt wurden, um sich an Ort und Stelle zu überzeugen, ob die hiesigen Preisangaben wirklich die richtigen sind. Die Engländer können nämlich die Wohlfeilheit mancher deutschen Fabrikate nicht begreifen. Es waren gestern 52,000 Personen im Gebäude. Die Einnahme betrug 2469 Pf. St.

Bemerktes.

— **Reichenhall (Baiern)**, d. 28. Juni. Gestern Morgen 6^{1/2} Uhr wurde hier ein Erdstoß verspürt, der besonders in der Stadt so bedeutend war, daß alle Häuser zitterten, und große Steine, welche auf den Dächern lagen, herabgeworfen wurden. Im Bade wurde der Stoß wellenförmig verspürt.

— Ueber das Feuer in Archangel schreibt man aus Petersburg: Am 10. Juni, gegen 10 Uhr Morgens, brach in den Hofgebäuden der Kaufmannswitwe Scheredzow, im dritten Viertel des ersten Stadttheils, Feuer aus, das sich, vom stark wehenden Südwinde angefaßt, rasch über die Kirchenstraße und den mittlern Prospekt ausbreitete und den ganzen Theil der Stadt in Asche legte, der von dem fürchtbaren Elemente im Jahre 1817 verschont geblieben war. Zwei Kirchen sind diesmal niedergebrannt: die Korowek-Uspenski'sche, mit ihrem Glockenthurm, und die evangelische Katharinenkirche, außerdem die Kronapotheke mit den dazu gehörigen Gebäuden, das Apanagen-Comptoir, das Polizeigebäude des zweiten Stadttheils, die Zuderfabrik des Kaufmanns Brandt, fünf steinerne Privathäuser, das hölzerne Gebäude der Schule für Kinder von Kanzleibeamten, das neue hölzerne Gebäude der Kinderbewahranstalt, das Theater, ein Flügel des Land-Militärhospitals, 133 hölzerne ganze Häuser und 25 hölzerne Flügel, das Gebäude der deutschen evangelischen Schule, eine Privatapotheke, eine Druckerei, fünf Polizeigebäuden und drei Schenkhäuser. Leider wurde auch ein verbrannter Leichnam gefunden.

— **Madrid**, d. 26. Juni. Man erzählt, daß Demoiselle Munoz, die vor einiger Zeit mit einem der Köche des Palastes davonlaufen war, während ihr Herr Vater, Herzog Munoz von Alcañares, seine königliche Gemahlin auf ihrem Schmerzenslager in La Granja pflegte, sich wieder eingefunden hat. Sie war schon auf französischem Gebiete, da behandelte sie der Koch unpassend, nahm ihr Geld und Präbosten ab, und sie kam weinend bei der Spanischen Grenzwaide an, wo sie ein Beamter übernahm, der sie nun wohl in den Schoos ihrer Familie zurückführen wird. Demoiselle Christine ist ein großes, sehr hübsches Mädchen, das sonst gar keinen prononcirten Geschmack für die Küche zeigte und so erbärmlich schlecht erzogen ist, daß man sich über ihr Durchgehen mit einem Koch kaum noch wundern kann. Die Königin Isabelle und alle wüthigen Köpfe der Hauptstadt, die für die kleine Familie der ehemaligen Königin-Regentin nie ein besonderes tendre gehabt haben, sind unerschöpflich in ihren Scherzen über den Vorfall.

— **Konstantinopel**. Von Zeit zu Zeit eignet sich die Türkei immer einmal diese oder jene Einrichtung, das eine oder andere Institut des Abendlandes an, und die europäische Kultur macht dabei Fortschritte, so gut wie sie eben in der Türkei möglich sind. An der Universität (dem Gebäude) wird schon seit längerer Zeit rüftig gebaut, und bald wird man von einem türkischen Universitätsleben, von den Fakultäten und Lehrstühlen Konstantinopels gleichwie von denen anderer Universitätsstädte sprechen. Möglich, daß sogar der eine oder andere deutsche Professor berufen wird. Als mit der Universität zusammenhängend muß man auch die jüngst mit Genehmigung des Sultans gegründete Akademie der Wissenschaften betrachten, welche die Aufgabe hat, das Wissen im Allgemeinen zu fördern, und dies namentlich durch Abfassung und Verbreitung nützlicher Bücher, während bisher nur die Poesie und Sittlichkeit die einzigen Zweige des Wissens waren, welche die Türken eigentlich kultivirten. Die Akademie trägt

den Titel „Euchschümeni danisch“, wörtlich „Verein des Wissens“, und hält vorläufig monatlich eine Sitzung; ihre Statuten bestehen aus 26 Paragraphen, welche sich über innere Einrichtung, Wahlmodus, Eigenschaften, Adligkeiten und zu ertheilende Auszeichnungen und Belohnungen auslassen. Geld, Einzeichnung in das Ehrenbuch der Akademie und Bekleidung einer goldenen Medaille sind die ausstehenden Grade, mit denen Verdienste belohnt werden können. Der wirtlichen Mitglieder, welche allein an den Sitzungen Theil nehmen, dürfen nicht über 40 sein; unter den anerkannten befinden sich neben dem obersten Mitgliede, den meisten höhern Staatsbeamten und Ulemas, auch einige militärische Berühmtheiten. Die Zahl der korrespondirenden Mitglieder, meistens Paschas in den Provinzen, ist unbeschränkt. Die Ehre, zum korrespondirenden Mitgliede der Akademie von Konstantinopel ernannt zu werden, ist auch einigen Ausländern geworden, darunter unserm Landsmann, dem Baron Hammer-Purgstall, als Orientalist rühmlich bekannt, und es kann mithin für mehr als bloßer Scherz genommen werden, wenn wir von der möglichen Berufung deutscher Professoren an die türkische Hochschule sprechen.

Die ministerielle Oesterreichische Correspondenz schreibt: Aus der Gemeinde Paak in der Nähe von Gili wird von einer wunderbaren Erscheinung der heil. Madonna an einem Fichtenstamme berichtet. Der Zulauf ist selbst aus entferntern Gegenden groß. Doch behaupten nicht Alle, etwas von der Erscheinung zu sehen. Nähere Berichte werden die Sache wohl aufklären.

Am 28. Juni ging der größte hölzerne Dampfer, der bisher auf der Themse gebaut wurde, in Madwall vom Stapel und wurde „Amazone“ getauft. Die Amazone ist 300 Fuß lang, 32 Fuß tief im Raum, hat 2256 Tons Gehalt und eine Maschine von 800 Pferdekraft, die jedoch durch Benützung neuer Erfindungen, wie man sagt, auf das Doppelte (1600 Pferdekraft) gesteigert werden kann. Sie gehört der Royal-Mail-Steam-Packet-Company und ist zum Postdienst zwischen Southampton und Westindien bestimmt.

Der neueste Erlass des Oberkirchenrathes gegen die freien Gemeinden hat wohl in Manchem das Verlangen erweckt, einen Blick in das Wesen dieser Gemeinden zu thun, um ein richtiges Urtheil in dieser Angelegenheit zu gewinnen. Aus diesem Grunde machen wir auf das **Sonntagsblatt von Ulich**

aufmerksam, welches einen wöchentlichen Bericht aus den freien Gemeinden fern und nahe, sowie von den interessantesten Vorgängen in der alten Kirche, verbunden mit Aufsätzen aus dem Gebiet freier Religion giebt. Dasselbe wird um den Preis von 6 Sgr. vierteljährlich allsonnabendlich frei an alle Orte versendet, wo eine nicht allzu geringe Zahl von Exemplaren bestellt wird. Auch ist es durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Es ist entweder da, oder beim Herausgeber Ulich in Magdeburg zu bestellen.

Außerdem möchte noch zu empfehlen sein das kleine Gesangbuch der Gemeinde in Magdeburg, desgleichen der kürzlich von Ulich herausgegebene Katechismus. Das Gesangbuch kostet im Buchhandel 4 Sgr., der Katechismus gebunden 5 Sgr.; beim Herausgeber selbst billiger.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Juli.

Im Kroppringen: Die Hrn. Kauf. Kahlenberg a. Magdeburg, Hölterhoff a. Penney, Starte a. Mannheim, Beyer a. Berlin, Dr. Fabrici. Schramm a. Posen. Dr. Partif. Fach a. Hamburg. Dr. Gutsch. Edel a. Bernburg.

Stadt Jülich: Dr. Dant. Hoch m. Fam. a. Nödingen. Dr. Dr. med. Leubuscher a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Ede a. Frankfurt, Kaperhoff a. Elmloch, Winthaus a. Halber, Hoffmann a. Magdeburg, Herrmann a. Hannover, Schwell a. Hamburg, Kreyf a. Frankfurt.

Soldner Ring: Dr. Pred. Bolmann a. Borkh. Dr. Reg. Meier. Bittner a. Posen. Dr. Reg. Superannuar Knobbe a. Magdeburg. Dr. Mühlentf. Harmer a. Borna. Die Hrn. Kauf. Schabehorn a. Wittener, Karich a. Neuwied, Glog a. Brandenburg, Hilberg a. Dransienbaum.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Kermstrom a. Mainz, Büster a. Eberfeld, Kallner a. Berlin. Die Hrn. Prof. West a. Amesheim, v. Siebold a. Freiburg. Dr. Partif. Eggeling a. Sonderhausen. Dr. Rent. Geister a. Nachen. Dr. Kaufm. Klinge a. Neuhlig. Dr. Chemiker v. Bork a. Lund. Dr. Df. fischer v. Kettow a. Bergedorf.

Stadt Hamburg: Dr. Kaufm. Mangheld a. Chemnig. Dr. Fabricif. Blümer a. Iserlohn. Dr. Kreis-Gr. Rath Thomas a. Berlin. Dr. Justizrath Bürger a. Königsberg. Dr. Mühlentf. Beyer a. Ronsdorf. Dr. Pr. Arzt Dr. Hillerius a. Heilbrungen.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrici. Degenhard a. Berndterode, Häubert a. Magdeburg. Dr. Kaufm. Walter a. Stettin. Dr. Maler Dormeyer a. München. Dr. Geschäftsm. Hesselbach a. Weifenfels.

Soldne Kugel: Dr. Med. Rath Krause a. Lübeck. Dr. Fabrici. Franke a. Mühlhausen. Dr. Kaufm. Dietrich a. Sorba. Dr. Lehrer Herrmann a. Lamsfelde. Dr. Gutsch. Schaefer a. Jümenau.

Magdeburger Bahnhof: Dr. Geh. Rath v. Bankwitz a. Dresden. Dr. Rent. Dessen a. Straßburg. Dr. Kaufm. Martin a. Salzwedel. Dr. Justizrath Comm. Biebig a. Naumburg. Dr. Deken. Reinhardt a. Meitlenburg.

Thüringer Bahnhof: Dr. Dr. Kuhl a. Straßburg. Se. Durchl. der Prinz v. Solms-Lich m. Fam. Dr. Fabrici. Hanemann a. Geln. Dr. Buchhldr. Flemming a. Stegau. Dr. Kaufm. Dahne a. Leipzig. Dr. Assessor Mahler a. Weifenfels.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 6. Juli keine Versammlung.

Vereinigte Gemeinde.

Da der Prediger Sache erst in den Nachmittagsstunden des 6. Juli hier eintreffen kann, so wird die kirchliche und am Schluß die Gemeinde-Versammlung auf Sonntag den 6. Juli Nachmittags 3 Uhr verlegt.

Meteorologische Beobachtungen.

	4. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.			
Luftdruck *)	331,25	Par. l.	331,52	Par. l.	332,06	Par. l.	331,61	Par. l.
Dampfdruck	4,86	Par. l.	5,31	Par. l.	5,36	Par. l.	5,17	Par. l.
Relat. Feuchtigk.	0,82	per C.	0,64	per C.	0,83	per C.	0,76	per C.
Luftwärme	12,8	Gr. Rm.	17,0	Gr. Rm.	13,6	Gr. Rm.	14,5	Gr. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im **Kretschmann'schen** Nachlaß-Hause, Brüderstraße Nr. 221, ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen:

- 1) Ein Verkaufsladen mit Stube, Kammer, Küche, Feuerungsgelaß nebst Mitgebrauch des Waschküchens und Trockenbodens, welches früher Herr Kaufmann Steinhil gepachtet hatte.
- 2) In der 2ten Etage 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Feuerungsgelaß u. s. w.
- 3) In der 3ten Etage 4 Stuben, 4 Kammern, Küche u. dgl.

Das Nähere ist zu erfahren im Hause selbst und Martinsberg Nr. 1559 b. bei

Niessmann.

Den 14., 15. und 16. Juli d. J. findet unser diesjähriges Königsschießen Statt, wozu wir Freunde und Gönner des Schießens und gefälligen Vergnügens freundlichst einladen. Neustadt-Gisleben, d. 3. Juli 1851.

Der Vorstand des Neustädter Schützen-Vereins.

Besten **Holländischen Käse** empfiehlt **C. S. Niesel.**

Stein-Fuhren-Verdingung.

Kommenden Donnerstag, als den 10. d. M., Abends 6 Uhr sollen in der Grammschen Schenke hieselbst 80 Fuder Steinkraut an den Mindestforbernden verdingen werden. Alle näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Naundorf a/P., d. 5. Juli 1851.

Schulze Kaiser.

Ein seit circa 40 Jahren betriebenes Material-Geschäft in einem Badeorte unweit Naumburg, bestehend in zwei massiven Wohn-, Seitengebäude und Garten, soll sofort mit sämmtlichem Inventarium zu 3200 Rthl mit 2400 Rthl Anzahlung sofort übergeben werden. Die Adresse ist zu erfragen bei **Ed. Stükrath** in der Exped. d. Bl. am Markt.

Ein Logis, bestehend aus 3, auf Verlangen aber auch aus 5 Stuben, nebst Zubehör, steht von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Octbr. c. zu beziehen in Nr. 1781 b. Die Aussicht ist in die davor liegenden Gärten.

Einen erfahrenen zuverlässigen Mühlen-Verwalter weiß nach **J. G. Fiedler.**

In unserem Schnittgeschäft suchen wir zu Michaelis eine gewandte Verkäuferin; doch nur solche mögen sich schriftlich oder persönlich melden, die in ähnlichen Geschäften waren und mit guten Empfehlungen versehen sind.

Delitzsch, den 4. Julius 1851.

Clara Ottmer.

Ein Logis, bestehend in Stube, Kammer und Küche, steht am liebsten an einen Schneidermesser zu vermieten große Steinstraße Nr. 128.

Ein Laden mit großen Räumen, so wie auch Wohnung von mehreren Zimmern, ist von jetzt an zu vermieten gr. Steinstraße Nr. 130.

500, 1000, 2000, 3000 und 8000 Thaler sind bis ersten October auf erste ländliche Hypothek auszuliehen durch **J. G. Fiedler** in Halle, am Königl. Kreisgericht Nr. 209.

Freund S — F, Du bist sehr belogen, von den zwei Schwefelstein ist der erste ein Zersel und die zweite ein Engel. —
Dein Freund **So Unterfuche.**

Die Buchhandlung von J. Kubut in Gisleben

besorgt für Gisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für den „Hallschen Courier (Schwetschke)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Quittung erfolgt von Halle und wird für das Einfenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

Mantillen u. Visites, aus den besten seidenen Stoffen, nach den neuesten Modells gearbeitet, in neuer Auswahl.
Engl. Leinen, 1/2 breit, 2 1/2 und 3 A, geschmackvollste Defeins, **Mousselin de laine-Noben**, à 2, 2 1/2 und 3 A, wie auch **Jaconets** und **Riße** billigt bei **E. Cohn**, Leipziger Straße.

men allen Freunden und Bekannten und bitten um stilles Beileid
 die trauernden Eltern u. Geschwister.
 Halle, den 4. Juli 1851.

Todes-Anzeige.

Am zweiten Juli c. Nachmittags 1 1/2 Uhr starb der Königl. Berggeschworene **Grünberg** zu Acherleben.

Beim Abtufen eines Schachtes auf der Friedrichsgrube, wo er in Berufsbeschäftigen anwesend war, fand er in Gemeinschaft mit einem jungen Bergmann, **Anton Schäfer** aus Kreisfeld, seinem Böglinge, den Tod durch plötzliches theilweises Zusammenbrechen des Schachtes.

Wir betrauern tief den Hingang eines Kameraden, der lange Zeit seines Lebens in seinem Berufe thätig, eifrig und mit Pflichttreue gewirkt hat, in einem Berufe, der ihm auf eine so traurige Weise den Untergang bereitete.

Wir betrauern ebenso das frühzeitige Ende des jungen Mannes, dem das Bestreben, für seinen Beruf sich auszubilden, das Grab wurde. Die Beamten des Magdeburgschen Bergamts-Bezirks.

Civoli-Theater.

Sonntag den 6. Juli:
 Zum fünften Male:

Wenn Leute Geld haben,

Poste mit Gesang in 3 Akten von Weirauch, Musik von Th. Hauptner.

Bei kalter oder sonst ungunstiger Witterung wird statt der obigen Vorstellung im

Stadt-Theater

Faust,

Tragödie in 6 Akten von Göthe, mit den Leipziger Gästen wiederholt.

C. Bredow.

Böllberg.

Zum Tanzvergnügen, den 6. d. M., ladet ergebenst ein **Wille.**

Concert

im Fürstenthal Sonntag den 6. Juli. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. **Wittig.**

Naben-Jugel.

Sonntag den 6. d. M. ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein **Wille.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief zu einem bessern Sein nach langen namenlosen Leiden sanft und ruhig unser lieber guter Sohn und Bruder **Ernst David**, Cand. phil., in einem Alter von 27 Jahren 6 Monaten. Mit ihm sinken unsere schönsten Hoffnungen in das Grab. — Diese Trauernachricht wid-

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. Juli.				Preuß. Cour.			
	Brief.	Geld.	Gen.		Brief.	Geld.	Gen.
Fonds-Course.							
Preuß. freiwillige Anleihe	5	107 1/2	—	—	—	—	—
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	89 1/2	104	—	—	—	—
Der. Reich-Baus-Dobligationen	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Premienf. d. Sch. à 50 fl.	—	—	—	—	—	—	—
Rur u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	86 1/4	85 1/4	—	—	—	—
Berliner Stadt-Dobligationen	5	105 1/2	105	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	86 1/4	—	—	—	—
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	91 3/4	—	—	—	—	—
Großherz. Posenf. do.	4	101 1/4	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	91 3/4	—	—	—	—	—
Stipend. do.	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Pommersche do.	3 1/2	96 1/4	—	—	—	—	—
Rur u. Neum. do.	3 1/2	97	96 1/2	—	—	—	—
Schlesische do.	3 1/2	—	—	—	—	—	—
do. vom Staat garant. Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Preuß. Rentend. do.	4	—	99 1/2	—	—	—	—
Preuß. Wanz-Anleihe-Scheine	—	99 1/4	98 1/4	—	—	—	—
Friedrichs'or	—	13 1/2	13 1/2	—	—	—	—
Andere Goldmünzen à 5 fl.	—	9 1/8	8 1/8	—	—	—	—
Disconto	—	—	—	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien.							
Nachen-Düsseldorf	4	85 1/4	84 1/4	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	37 1/4	—	—	—	—
do. Prioritäts	—	—	100 1/2	—	—	—	—
Berlin-Anhalter Lit. A. u. B.	5	112 1/2	111 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	97 1/4	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	4	98 1/4	97 1/4	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	103	102 1/2	—	—	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	71 1/4	70 3/4	—	—	—	—
do. Prioritäts-Dobligation	4	98 1/4	97 1/4	—	—	—	—
Kassenvereins-Bank-Actien 108 bez. u. G.							

Leipzig, den 4. Juli.

Course im 14 fl. 1/2 Aufz.		Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere.		Anges. boten.	Gesucht.
Pr. Ges'dor à 5 fl.	auf 100	—	—	Leipz. Staats-Dobligationen kleinere	—	—	—
And. ausl. Ges'dor à 5 fl. nach geringem Ausnahmzuse	auf 100	—	89 1/4	do. do. 4 1/2 %	—	—	—
Sell. Duc. à 3 fl.	auf 100	—	5 1/2	Sächs. erbl. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500	91	—	—
Kais. do. do. 65 1/2 fl.	auf 100	—	5 1/2	à 4 1/2 % von 500	—	—	—
Dresd. do. do. 65 1/2 fl.	auf 100	—	5 1/4	von 100 u. 25	100 1/4	—	—
Paffir do. do. à 65 fl.	auf 100	—	5 1/4	Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	—	—
Conv. Spec. u. Gld.	auf 100	—	—	Sächs. do. do. à 4 1/2 %	101	94 1/4	—
idem 10 u. 20 Kr.	auf 100	—	2	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	—	—
Staatspapiere.							
Actien excl. Binn.							
Königl. sächs. Staatspapiere à 3 % im 14 fl. 1/2 v. 1000 u. 500 fl. kleinere	—	—	83 1/2	Spez. Dresd. Eisenb. V. D. à 3 1/2 %	108 1/4	—	—
à 4 1/2 % do. do. von 500 fl.	—	—	97 1/2	Leipz. Stadt-D. à 4 1/2 %	—	—	—
à 4 1/2 % do. do. von 500 u. 200	—	—	101 1/8	Königl. pr. Steuer-Credit-Kass. f. à 3 % im 14 fl. 1/2 v. 1000 u. 500 fl. kleinere	85 1/2	—	—
à 5 % do. do. von 500 u. 200	104 1/4	—	—	Kön. Pr. St. Schuldscheine à 3 1/2 % pr. 100	—	—	—
do. do. kleinere	—	—	—	Kass. f. d. Eisenb. Akt. pr. 150 fl. à 4 1/2 %	—	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14 fl. 1/2 v. 1000 u. 500 fl. kleinere	—	—	88 1/4	Actien der B. B. pr. St. pr. 100	173	—	—
Akt. d. eh. sächs. batr. E. B. bis Mich. 1855 à 4 % spärer à 3 1/2 % v. 100 fl.	—	—	85 1/4	Leipz. Bank-Actien à 250 fl.	—	—	—
do. sächs. schles. 4 % pr. 100	—	—	98 3/4	Spez. Dresd. Eisenb. Akt. à 100 fl.	144 1/4	—	—
Pr. Dbl. d. ehem. Chemn. R. Eisenb. Akt. à 10 fl.	—	—	99	Lebau-Bittau do. pr. 100	—	—	—
do. do. à 10 fl.	—	—	101 1/4	Berlin-Anhalt à 200	112 1/2	—	—
Leipz. Stadt-Dobligationen à 3 1/2 % im 14 fl. 1/2 v. 1000 u. 500 fl.	—	—	94 1/2	Magdeburg-Leipz. do. pr. 100	217 1/8	—	—
				Leipz. do. pr. 100	70	—	—

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Marktberichte.

Magdeburg, den 4. Juli. (Nach Bispeln.)
 Weizen 46 — 50 fl. Gerste — — fl.
 Roggen 42 — 48 fl. Hafer 31 — — fl.
 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Galles 23 1/2 — 23 1/2 fl.

Berlin, den 4. Juli. Weizen loco nach Qualität 56 — 61. Roggen loco 36 — 39. Juli-Aug. 36 1/2 — 35 3/4. Aug. — Sept. 36 1/4 — 36 1/4. Sept. — Oct. 37 1/4 — 37 1/4. Oct. — Nov. 37 1/4 — 37 1/4. Weizen große, loco 30 — 32, kleine 28 — 30. Hafer loco 26 — 28. Schwimmend 48 fl. 25 — 26, do. 50 fl. 26 — 27. Erbsen 38 — 42. Kapf. u. Rübsen 63 — 65. Sommerfrucht 53 — 54. Leinfaat —. Rub. à 1 loco 10 à 1/2. Juli-Aug. 10 à 1/2. Aug. — Sept. 10 1/4 à 1/2. Sept. — Oct. 10 1/2 à 1/2. Derb. — Novbr. 10 1/4 à 1/2. Feinst loco 11 fl. Frühjahr 11 1/2. Spiritus pr. 10,800 % loco, ohne Zaf 16 1/2 à 3/4. Juli-Aug. 15 1/2 à 15 1/2. Aug. — Sept. 15 1/2 à 15 1/2. Sept. — Oct. 15 1/2 à 16 1/2.

Stettin, d. 4. Juli. Roggen 37, 38 1/2 loco, Juli-August 37 1/2 fl., Aug. 37 1/4 fl. u. St., Sept. — Oct. 37 fl. u. St., Nov. 36 1/2 fl. u. St., Dec. 36 1/2 fl. u. St., Spiritus 22 1/2 fl. u. St., Aug. — Sept. 22 1/2 fl. u. St.

Hamburg, d. 4. Juli. Roggen und Weizen ohne Käufer. Del matt.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 4. Juli Abds. 6 U. am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll.
 am 5. Juli Mgs. 6 U. am Unterpel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 4. Juli am alten Pegel 23 Zoll unter 0. am neuen Pegel 5 Fuß 2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
 Aufwärts: d. 4. Juli. J. Rieken, Steinhofen, v. Hamburg u. Budau. — J. Brämer, Weizen, desgl. — A. Zimmermann, Bretter, v. Klepe u. Halle. — Wwe. Kämmerer, Roggen, von Stettin u. Halle. — G. Wolke, 4 Röhne, desgl., v. Berlin u. Halle. — J. Weber, Steinhofen, v. Magdeburg u. Menburg. — F. Krenzlin, Stabholz, v. Bismberg u. Schönebeck. — G. Pictor, desgl.
 Niederwärts: den 4. Juli. G. Duandt, Steinhofen, v. Klepe u. Hamburg. — A. Brämer, Weizen, v. Klepe u. Hamburg. — Schleppkahn Gilbert, Hamb. u. Magdeburg. Dampfschiff. — Comp., Güter v. Dresden u. Magdeburg.

Magdeburg, den 4. Juli 1851.
 Königl. Schleißen-Ann. Haasf.

Magdeburg, den 4. Juli.		Bf.	Brief Geld.
Preuß. freiwillige Anleihe	5	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—
Berlin. Dampfschiff-Stamm-Actien	—	—	—
do. Prior.-Actien	5	90	18 1/2
Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien	5	—	—
do. do. Prioritäts-Actien	4	100 1/2	100
do. do. Halberst. Stamm-Actien	4	99 1/4	99 1/4
do. do. Prior.-Actien	4	—	—
do. do. Bitterberg. do.	4	—	—
do. do. Prior.-Actien	5	—	—
Amsterd. kurze Sicht	—	141 3/4	141 1/4
do. 2 Monat.	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	150 1/2	—
do. 2 Monat.	—	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	149 1/2	149 1/4
do. 2 Monat.	—	—	—
Preuß. Friedrichs'or.	—	—	113 1/2
Ausländ. Gold à 5 Hlr.	—	109 1/8	108 1/2

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 309.

Halle, Sonntag den 6. Juli
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland

Berlin,
Strelitz ist nach
Der Groß-
senbug ist von
Rath Graf B.
Staatsminister
Im Zusar-
stehend bezeich-
den bisherigen
Manteuffel, o-
und den bishe-
den, als Regie-
Nachrichte-
dende Dänische
diteur Scheele
Flensburg erst-
Schleswig'schen
die Holsteinisch
Der Ham-
Handelsministe-
Gesellschaft so-
übergeben lass-
Seitens Hamb-
sicherungs-Ge-
Die Erg-
sind in der P-
Abhaltung des
im Wege steht
Außerlich
Grundsteinleg-
und bei dieser
zweite katholi-
Kirche für den
da nach beend-
als solche ben-



Ernennung in kürzester Zeit bevorsteht, soll der Schul- und Regie-
rungsath Menke in Münster designirt sein.

Die neueste Nummer des „Post-Amtsblattes“ enthält das Ver-
bot jeder schriftlichen Erörterung Seitens der Orts-Post-Anstalten
mit Behörden über Anträge der letztern auf Porto-Erstattung; ferner
die Verfügung vom 21. v. Mts., worin die ältern Bestimmungen,
nach welchen Soldaten-Briefe, für die Porto-Ermäßigung in
Anspruch genommen wird, nur am 1. und 15. jeden Monats ange-
nommen werden sollen, aufgehoben werden. Soldaten-Briefe sind
also fortan, gleich allen übrigen Briefen, mit den zur Zeit der Auf-
gabe abgehenden Posten zu befördern; ferner eine Bescheidung des
Handelsministers, nach welcher derselbe erklärt, Anstand nehmen zu
müssen, den vielfachen Gesuchen der in der Rheinprovinz und West-
phalen angestellten Postbeamten um Versetzung nach den östlichen Pro-
vinzen zu willfahren.

Aus Hamburg schreibt man vom 3. Juli, daß die Vorstellungen
des Senats beim Bundestage über das Ereigniß in St.-Pauli, wie
zu erwarten war, ohne Erfolg geblieben sind.

Am 3. Juli des Nachmittags sind die hannoverschen Kammern
durch ein königliches Schreiben auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Posen, d. 2. Juli. Der galizische Correspondent des Goniec
Polaki schreibt: Die neuesten Unruhen im tarnower Kreise, so unbe-
deutend sie auch erscheinen, haben dennoch auf's Neue gezeigt, wie
unsicher der moralische Zustand unserer Gesellschaft ist. Lange Zeit
hindurch sind wir in Betreff der künftigen Organisation Galiziens in
Ungewißheit gehalten worden, so daß man nicht wußte, ob diese Or-
ganisation der Bürokratie oder der Bourgeoisie das Uebergewicht
sichern würde. Die Beamten, welche jeden Augenblick ihre Stelle
verlassen sollten, wußten die wichtigern Reformen zu verzögern, die
Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ging so schnell als mög-
lich. Diesem Zustande sollte die Organisation ein Ende machen. In-
des ist es bereits nicht mehr zweifelhaft, daß von all' den organischen
Statuten auch kein einziges zur Ausführung kommen wird; man
spricht immer lauter von einem plötzlichen Umschwunge, von einer offe-
nen Rückkehr zu dem vormärzlichen Zustande.

Wesel, d. 27. Juni. Die „Elb. Z.“ meldet: Bei der gestri-
gen Anwesenheit des Hrn. v. d. Heydt wurde von demselben die Zu-
sicherung gegeben, daß er zum Beschlusse der Köln-Mindener Eisen-
bahngesellschaft, den Bau der Bahn von Oberhausen über Wesel bis
zur Holländischen Grenze zum Anschlusse an die Arnheim-Rotterda-
mer Eisenbahn zu übernehmen, die Genehmigung ertheilt habe und
daß jetzt jedenfalls die Bahn gebaut werde.

Frankfurt a. M., d. 2. Juli. Die Bundesversammlung hat
in der vorgestern abgehaltenen Sitzung drei neue Ausschüsse gebildet.
Es sind gewählt: 1) für die Kommission zur Begutachtung der
Reklamationen derjenigen Individuen, Korporationen und Klaffen,
für welche die Bundes- oder Kongressakte ausdrückliche Bestim-
mungen und Hinweisungen enthält, die Gesandten von Hannover,
Großherzogthum Hessen, von der zwölften Curial-Stimme (die groß-
herzoglich und herzoglich Sächsischen Häuser) Mecklenburg und der
sechszehnten Curial-Stimme (Lichtenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe,
Lippe und Waldeck); 2) für die Kommission wegen definitiver Fest-
setzung der Bundes-Militär-Organisation und insbesondere
der Stärke des Bundes-Kontingents die Gesandten von
Oesterreich, Preußen, Baiern, Württemberg und Kurhessen; 3) für
die Kommission wegen Publikation der Bundesprotokolle die
Gesandten von Württemberg, Baden und der sechszehnten Curial-
Stimme (Lichtenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck).

In derselben Sitzung kam die Beschwerde des Herzogs von Hol-
stein-Glücksburg-Augustenburg gegen den König von Dänemark, welchen
den Herzog als Revolutionair erklärt und seine Güter weggenommen
habe, durch seinen hier weilenden Anwalt eingereicht, zur Vorlage,
in welcher er den Schutz der Bundesversammlung nachsucht. Der
holstein-lauenburg'sche Bundestags-Gesandte, Hr. v. Bülow, erklärte,
er werde insofern von der Beschwerde Notiz nehmen, um an seine
Regierung darüber berichten zu können, da Se. Durchlaucht dänischer
Officier gewesen. Im Uebrigen müsse er sich die Erklärung seiner
Regierung vorbehalten, der er nicht vorgeissen könne.

Die Steuerverhältnisse des Johannsberges sind nun definitiv ge-
regelt worden. Die früheren Steuern sind dem Fürsten Metternich
erlassen, jedoch bezahlt er dieselben von nun an an die Nassauische